

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 17.03.2022**

---

**Beurteilung durch das Preisgericht****2010 (1. Preis)**

---

Dem Gedanken der Gartenstadt folgend, entwickeln die Verfasser/innen eine Matrix aus acht Nachbarschaften in einem Verbund aus linearen Freiräumen. Um einen zentralen grünen Platz gruppieren sich die verschiedenen Haustypen vom Einfamilienhaus bis zum Geschosswohnungsbau in überwiegend zwei-, teilweise dreigeschossiger Bebauung. Die geforderten Wohneinheiten werden in einer angemessenen Ausnutzung der Flächen nachgewiesen. Das bauliche Konzept ist recht robust und verträgt die Umsetzung in individuelle, einzelne Architekturen.

Der Quartiersauftakt als baumbestandener Platz mit einzelnen baulichen Solitären für Mobilität, Café und inklusivem Wohnen könnte auch schon im ersten Bauabschnitt als Adresse wirken. Im Übrigen wird der städtebauliche Duktus auch im Ideenteil sinnfällig fortgesetzt, die Parkfuge vermittelt zur Landschaft.

Die Erschließung erfolgt über verkehrsberuhigte, in Führung, Breite und Belag differenzierte Straßen bzw. Spielstraßen in zwei Ringen, die Plätze an den Enden müssten teilweise noch innere Flächen an Feuerwehr und Müllabfuhr abgeben. Leider schweigen sich die Verfasser/innen zum Thema ruhender Verkehr weitgehend aus: Aussagen zu Besucherstellplätzen fehlen, die Sammelgaragen sind nur im Piktogramm dargestellt und erfordern, da sie mehrere Gebäudetypen unterfahren, „Planung aus einer Hand“, der Mobilitätshub beherbergt voraussichtlich eine große gewendelte Rampe und kann so nur wenig Kapazität schaffen.

Eingangsplatz, Retentionsband sowie längs und quer das Gebiet durchstreifende Grünflächen bieten sich für den abendlichen Spaziergang oder den Weg zur Schule und in die Ortslagen an, insgesamt entsteht ein von Pkw-Fahrbeziehungen losgelöstes inneres Wegenetz. Für die Rückhaltung bleibt ausreichend Raum, die dauerhafte Bespannung des Natursees dürfte nur mit zusätzlicher Technik gelingen. Von den Nachbarschaften wird das Wasser in die zentrale Fläche geführt.

Die Vorgaben zur Entwässerung, zur Gasleitung und zum Waldabstand hält die Arbeit ein. Bei Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie ökologischen Belangen sind die Verfasser/innen auf dem aktuellen Stand der Technik, propagieren begrünte Dächer mit PV-Anlagen, Regenwassermanagement und klimawirksame Gebäudestellung.

**Einschätzung Regionale 2022**

Die Arbeit leistet einen hervorragenden Beitrag zu der Entwicklung von städtebaulichen Konzepten für den nichturbanen Raum. Es werden städtebaulich klar gegliederte und angemessen dimensionierte Nachbarschaften angeboten. Damit werden die Themen des neuen StadtLand-Quartiers aufgegriffen: Neue Nachbarschaften im Zusammenleben unterschiedlicher Generationen und in sozialer Mischung, Wohnangebote für ältere Menschen, denen ihr Haus zu groß wird. Insbesondere für das flächensparende Bauen mit Eigenheimgefühl werden interessante Typologien vorgeschlagen. Eine weitere Chance könnte in der architektonischen Ausgestaltung mit stärkerem Bezug zum regionalen Bauen liegen.

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 17.03.2022**

---

**Beurteilung durch das Preisgericht****2007 (2. Preis)**

---

Der Entwurf interpretiert für die neue Siedlung den für einen ländlichen Raum prägenden Hofstypus neu und schafft in der Verzahnung von Landschaftsraum und der in unterschiedlicher Dichte gruppierten Hofgemeinschaften neue Quartiersqualitäten.

Es werden im 1. Bauabschnitt zehn Hofgemeinschaften angeboten, von den jeweils drei bis vier ein Quartier bilden. Innerhalb der Hofgemeinschaften werden die unterschiedlichen im Wettbewerbsprogramm geforderten Wohnformen und Gebäudetypologien abgebildet, so dass sich eine sehr lebendige Nachbarschaft entwickeln kann. Auch ergänzende Nutzungen können individuell und flexibel untergebracht werden. Der Entwurf erfüllt damit die Anforderung von zukunftsweisenden und innovativen Siedlungsstrukturen sehr überzeugend. Es wird darauf geachtet, innerhalb der Hofgemeinschaften die kleinteiligen Gebäude so zu positionieren, dass sie harmonische Übergänge zu den bestehenden Siedlungsstrukturen eingehen. Die geforderten Wohneinheiten sind in 2- bzw. 2,5-geschossigen Gebäuden untergebracht, die mit ihrer Ausprägung von Satteldächern den dörflichen Charakter unterstreichen. Im westlichen und süd-westlichen Bereich werden zusätzlich kleine Tinyhausflächen angeboten, die das Programm sinnvoll ergänzen.

Die Kita wird auch auf der Fläche des 1. BA im nördlichen Bereich untergebracht, wenn auch die Erschließung über Flächen des 2. BA nicht überzeugt.

Die Überplanung der Fläche, die süd-östlich angrenzend an die Waldflächen freizuhalten ist, wurde ebenfalls problematisch bewertet.

Ohne eine klare Eingangssituation für das Gesamtquartier zu formulieren, erfolgt die Erschließung von der Herforder Straße über eine zentrale Erschließungsstraße, von der die fünf Einzelquartiere als Sackgassen angebunden werden. Auf Tiefgaragen oder einen zentralen Mobilitäts-Hub verzichtet die Arbeit und bildet oberirdischen Stellplätze entlang der zentralen Erschließungsachse und an den zentralen Einzelquartiers- bzw. Hofplätzen ab. Damit kann auf zukünftig reduzierte Stellplatzbedarfe individuell reagiert werden.

Im Ideenteil wird das Konzept fortgesetzt und es entstehen südlich und nördlich der Hauptzufahrt zwei weitere Quartiere aus jeweils drei Hofgemeinschaften, die zur Herforder Straße eine überzeugenden Entreesituation erwarten lassen.

Durch die verdrehte, verschachtelte Stellung der einzelnen Höfe in der Landschaft wird die Landschaft selber zum identitätsstiftenden Merkmal des neuen Quartiers. Dieses räumliche Gesamtkonzept aus Höfen in der Landschaft stellt ein neues und ortstypisches, landschaftsbezogenes Konzept dar. Es entstehen erlebnisreiche Rad- und Fußwegeverbindungen zwischen den Höfen. Kritisch gesehen wird die Darstellung der Grünflächen als „öffentliches“ Grün in den Höfen. Formell sehr stimmig durchzieht zusätzlich ein von Wasserflächen charakterisierter spannender Naturraum das neue Gesamtquartier, der sowohl Naturerleben als auch Biodiversität Raum gibt.

## **Protokoll der Preisgerichtssitzung am 17.03.2022**

---

Die große Versickerungsmulde im Süden müsste allerdings im Wettbewerbsgebiet realisiert werden. Die selbstverständlich an den Wegrändern positionierten Stellplätze sind nötig, aber das Bild des Freiraums beeinträchtigen sie zunächst.

Insgesamt stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag dar, der formal wie funktional die Verzahnung und Potentiale von naturnahem Wohnen und ergänzenden Nutzungen neu definiert und die Chance für die Entwicklung eines regionaltypischen Bild birgt.

### Einschätzung Regionale 2022

Die Arbeit leistet einen hervorragenden Beitrag zu der Entwicklung von städtebaulichen Konzepten für den nichturbanen Raum. Es werden neuartige Hofkonstellationen von, in der Typologie dem ländlichen Raum angemessenen, unterschiedlichen Wohngebäuden vorgeschlagen. Damit werden die Themen des neuen StadtLand-Quartiers aufgegriffen: Neue Nachbarschaften im Zusammenleben unterschiedlicher Generationen und in sozialer Mischung, flächensparendes Bauen mit Eigenheimgefühl, Wohnangebote für ältere Menschen, denen ihr Haus zu groß wird. Die Chance, die Freiflächen in einer neuen Form von Halbböfentlichkeit zu nutzen und zu betreiben, bringt gleichzeitig die Herausforderung mit sich, Bauträgerschaft und Betrieb neu zu organisieren.

Das Parken findet im Straßenraum statt und lässt bei sich ändernden Bedarfen eine Transformation in andere Nutzungen unaufwändig zu – falls es gelingt, mit attraktiven Mobilitätsangeboten die Anzahl der benötigten Pkw im Quartier zu senken.

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 17.03.2022**

---

**Beurteilung durch das Preisgericht****2008 (4. Preis)**

---

Das städtebauliche Konzept basiert auf der Leitidee, eine terrassierte Landschaft aus Wohnhöfen um einen zentralen Anger zu gruppieren.

Der mittige Anger erscheint angemessen dimensioniert und spannt in Nord-Süd-Richtung des neuen Quartiers einen gemeinschaftlich nutzbaren Freiraum auf, der zugleich als Retentionsfläche fungiert. Fußwege und die modellierte Topographie grenzen die privaten Baufelder von dem öffentlichen Freiraum gut ab. Zur Gestaltung des Freiraumes werden keine gestalterischen Aussagen im Detail gemacht.

Die Grünräume des Quartiers sind nur schematisch dargestellt. Ein Arbeiten mit der Topographie oder dem Wasser als landschaftsprägende Elemente ist leider nicht zu erkennen. Raumbildung durch Landschaftselemente wie Baumgruppen bzw. Gehölzflächen fehlen ebenso.

Das städtebauliche Entree von der Herforder Straße wird – auch mit Blick auf den Ideenteil – wenig markant formuliert. Die vorgeschlagenen Gebäude rücken von der Erschließungsstraße ab und bilden keine klaren Raumkanten. Die städtebauliche Konzeption für den Ideenteil erscheint aufgrund der gewählten Bautypologie und der Erschließung nicht überzeugend.

Die Quartiersmitte mit MobilitätsHub ist im Übergang zum Anger richtig positioniert und dimensioniert. Die Erschließung mit einem in Ost-West-Richtung aufgespannten Shared-Space durchschneidet den Anger und wirkt gestalterisch nicht ganz überzeugend. An den Stichstraßen nach Norden und Süden sind die Gebäude linear aufgereiht; eine differenzierte Raumbildung wird vermisst. Die Stellplätze sind überwiegend in dezentral angeordneten Tiefgaragen untergebracht, was aufgrund der Wohn- und Eigentumsformen im Hinblick auf die Realisierung schwierig erscheint.

Mit dem Konzept, die überwiegend dreigeschossigen Geschoßbauten mit Staffelgeschoss am grünen Anger zu platzieren, wird zwar die gute Lage am Anger für den Wohnungsbau genutzt, zugleich wirkt diese Anordnung und die Addition gleicher Bautypologien sehr schematisch.

Die Höhenentwicklung der Gebäude ist im Kontext der Nachbarbebauung angemessen und ermöglicht mit einer niedrigeren Bebauung zum Bestand homogene Übergänge.

Die vorgegebenen Restriktionen werden, abgesehen von der Positionierung der Kita im Übergang zum Wald, berücksichtigt.

Insgesamt stellt der Entwurf einen diskussionswürdigen Beitrag zur Aufgabenstellung dar. Das durchweg robuste Konzept kann jedoch im Hinblick auf die räumliche Qualität und die Gestaltqualität des Freiraumes nicht in Gänze überzeugen.

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 17.03.2022**

---

Einschätzung Regionale 2022

Der Entwurf bietet keine spezifischen Lösungen für die lokale, aber übertragbare Fragestellung an, wie das Wohnen im ländlichen Raum innovativ weiterentwickelt werden kann.

## **Protokoll der Preisgerichtssitzung am 17.03.2022**

---

### **Beurteilung durch das Preisgericht**

**2009 (4. Preis)**

---

Mit vergleichsweise angenehmer Selbstverständlichkeit wird der Zugang sowie die verkehrliche Erschließung der Siedlung Brunshöhe organisiert. Die gewählte Umfahrung der zentralen Bereiche bietet gute Erreichbarkeiten der einzelnen Wohncluster.

Die Durchmischung der verschiedenen Wohntypologien und deren Anordnung überzeugen durchaus.

Der Vorschlag für die Ausbildung des ruhenden Verkehrs ist nicht schlüssig. Insbesondere die Tiefgaragen der Gemeinschaftshäuser werden nicht funktionieren, die oberirdischen Stellplätze führen zu teils wenig überzeugenden Außenräumen, soweit die Plandarstellungen überhaupt eine Einschätzung zulassen.

Der Grünraum wird in seiner Breite und auch Nähe in der Anordnung zur Bebauung und deren Erschließung kritisch gesehen. Die grundsätzliche Lage und der Anschluss an die Herforder Straße wird begrüßt.

Die Vernetzung zur Siedlung beziehungsweise über die Straße auf der Helle ist zu schwach ausgebildet.

Die Überschreitung der möglichen Bebauungsfläche am Wald erscheint heilbar. Die Vorschläge zur abschnittswisen Umsetzung sind schlüssig. Die in Teilen viergeschossig ausgebildeten Gebäude erscheinen heilbar (zum Beispiel III+) oder auch gar akzeptabel.

Kritisch wird die Bebauung an der Quartierszufahrt (Werkstatt, Co-Working versus Gemeinschaftswohnen) aufgrund der Gebäudeabstände gesehen. Die Bebauungsvorschläge für die Ideenbereichsfläche sind nicht annähernd überzeugend. Die Baumassenzahlen liegen im mittleren bis oberen Bereich.

Insgesamt bietet der Entwurf einen wichtigen Beitrag für ein lebendiges Quartier Brunshöhe in Leopoldshöhe.

### Einschätzung Regionale 2022

Die Arbeit greift die Fragestellungen des StadtLand-Quartiers auf, bietet aber keine über die Themenplatzierung hinausgehenden, überzeugend durchgestalteten Lösungen an.

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 17.03.2022**

---

**Preisträger/innen**

**1. Preis (46.000,00 €)**

**2010**

**Kennzahl 439175**

---

**MBA/s Matthias Bauer Associates, Stuttgart**

Matthias Bauer, Dipl.-Ing. Freier Architekt

mit

**Jetter Landschaftsarchitekten BDLA, Stuttgart**

Frank Jetter, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Dilan Domac, B.Sc. Architektur

Zeinah Ghandoura, B.Sc. Architektur

Melissa Zapata, M.Eng. Landschaftsarchitektur (AIP)

Franziska Doubek, B.Eng. Landschaftsarchitektur (AIP)

**2. Preis (43.000,00 €)**

**2007**

**Kennzahl 229601**

---

**MOSAIK architekten BDA PartGmbH, Hannover**

Tev Wilhelmsen, Dipl.-Ing. Architekt

mit

**NSP Landschaftsarchitekten PartGmbH, Hannover**

Christoph Schonhoff, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Laura Kettler, M.Sc. Architektur und Städtebau

Sarah Tischer, B.Sc. Architektur und Städtebau

Kimberly Rahn, B.Sc. Architektur und Städtebau

Aletta Bünthe, B.Sc. Architektur und Städtebau

Evelyn König, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 17.03.2022**

---

**4. Preis (25.000,00 €)**

**2008**

**Kennzahl 675927**

---

**studio blau sieben • Höfig Nierzwicki Architekten PartGmbH, Berlin**

Sophie Höfig, Architektin

Mathaeus Nierzwicki, Architekt

mit

**GM013 Landschaftsarchitektur, Berlin**

Paul Giencke, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Nicolai Löffler

**4. Preis (25.000,00 €)**

**2009**

**Kennzahl 322959**

---

**DBCO GmbH, Münster**

Martin Keßler, M.A. Architekt

mit

**schöne aussichten landschaftsarchitektur PartGmbH, Kassel**

Nikolai Soyka, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Anna Spiekermann, M.A.